

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Druckpreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Gesammtsumme kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige. Die Reklamzeile 35 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 234

Altensteig, Samstag den 4. Oktober.

Jahrgang 1924

Zur Lage.

Die innerpolitische Krise ist mit der Eröffnung der Beratungen über die Regierungserweiterung in dieser Woche in ihr entscheidendes Stadium getreten. Es soll die Krise seit dem November 1918 sein. Ueber ihren Ausgang läßt sich, wenn man die Geschichte gerade dieser Krise betrachtet, wenig sagen, vielleicht aber doch so viel, wie sie kaum ein gutes Ergebnis haben wird, ja daß an Ende sogar die Auflösung des Reichstages als der Weisheit letzter Schluss steht. Nur eines unterscheidet diese Regierungsumbildung von früheren, daß sie diesmal nicht von Parteien gemacht ist, sondern eigentlich eine zwangsläufige Folge der Wahlen des 4. Mai und der Fehler der damaligen Regierungsbildung darstellt. In keinem der parlamentarisch regierten Länder hat bisher eine Minderheitsregierung die Geschichte des Volkes in so lebenswichtigen Fragen bestimmt wie in Deutschland. Da Deutsche Volkspartei, Demokratie und Zentrum nur knapp über ein starkes Drittel der Abgeordnetenstimmen im Reichstag verfügen und die zwei stärksten Fraktionen des Reichstages, Deutschnationalen und Sozialdemokratie mit etwa je rund 100 Sitzen, nicht Teilhaber an den Regierungsgeschäften sind, so drängt seit fünf Monaten die notwendige Stetigkeit und Sicherheit der Regierungsgeschäfte eben nach der nun in Angriff genommenen Regierungserweiterung. Die Sozialdemokratie wurde seinerzeit nicht einbezogen, weil sie ja die Große Koalition im Herbst 1923 verlassen hat. Die Deutschnationalen aber begegneten damals bei den Mittelparteien infolge ihrer Haltung in den außenpolitischen Fragen stärksten Bedenken. Das hat sich dadurch etwas gemandelt, daß bei der Abstimmung über die wichtigste Entscheidung dieses Jahres und des neuen Reichstages, über das Londoner Abkommen am 29. August, die starke Hälfte der deutschnationalen Fraktion dem Gesetze durch Zustimmung zur Annahme verhalf. Die Deutsche Volkspartei gab damals das Versprechen, eine Regierungserweiterung unter Einbeziehung der Deutschnationalen im Sinne einer starken Volksgemeinschaft herbeizuführen. Man hat dieses Geschäft einen politischen Kuhhandel genannt. Aber er ist zu allen Zeiten in der politischen Geschichte gang und gäbe gewesen, wenn es sich um die Gewinnung von Parteien für einen bestimmten Zweck handelt, außerdem hatten die Deutschnationalen ein gewisses parlamentarisches Recht, von Anfang an als stärkste Reichstagsfraktion mit herangezogen zu werden.

Am 24. September hat Johann die Deutsche Volkspartei auf ihrer Berliner Parteivorstandstagung sich einstimmig für die Bildung einer Regierung mit den Deutschnationalen, unter Ausschluß der Sozialdemokratie, festgesetzt. Am 30. September haben die Deutschnationalen die Bereitwilligkeit zum Eintritt in die Regierung durch Parteibeschluß bestätigt. Unterdessen ist aber auch in den übrigen Parteien das Spiel um die Regierungsbildung eingeleitet worden. Die Sozialdemokratie hat schon länger Auflösung des Reichstages und Neuwahlen gefordert, die Demokratie sich deutlich gegen die Bildung einer Bürgerblockregierung ausgesprochen und auch bei den neuesten Verhandlungen mit dem Reichskanzler eine Konzession an die Deutschnationalen abgelehnt, die Beibehaltung des bisherigen Regimes mit möglichst baldiger Auflösung des Reichstages vertritt, wie die „Frankfurter Zeitung“ zu berichten weiß. Das Zentrum spielt wieder einmal die entscheidende Rolle in dieser Frage. Reichskanzler Marx hat den Gedanken der Volksgemeinschaft in den Vordergrund gerückt und will eine Regierung von Scheidemann bis Herzt anstreben. Er kämpft aber innerhalb des Zentrums eine Strömung, die dem Anschluß nach links sucht unter Führung von Dr. Wirth und eine solche, die mehr rechts orientiert ist. Die gegenwärtigen Verhandlungen des Reichskanzlers mit den bisherigen Koalitionsparteien haben das Ergebnis gezeigt, daß die Versuche des Reichskanzlers, mit der Deutschnationalen Partei und mit der Sozialdemokratie zu einer Verständigung über die Regierungserweiterung zu gelangen, gescheitert sind. Das ist zunächst bitter wenig und läßt die Hoffnungen nicht steigen, daß es in Deutschland gelingen könnte, einmal die wichtigsten Parteien unter einem Ziel zu einigen im Interesse des bedrängten Vaterlandes. Es müßte schon ein Wunder geschehen, wenn es gelänge, wie der Reichskanzler es sich ausgedacht hat. Für alle Fälle ist mit einer längeren Dauer dieser Verhandlungen zu rechnen.

In der deutschen Politik spielen sodann die am 1. Oktober in Paris aufgenommenen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages eine große Rolle. Da

Deutschland am 11. Januar 1925 frei wird vom Zwang des Versailler Vertrages, der die Weisbegünstigung in den Zöllen für die Siegerstaaten vorschrieb, so kann Deutschland durch freien Vertragsabschluss mit den Handelsstaaten der Welt wieder Handelspolitik treiben. Verhandlungen mit England und Belgien sind bereits angebahnt, mit Frankreich haben sie schon begonnen. Dies wird um so notwendiger, als nach England auch die französische Regierung auf die deutsche Wareneinfuhr eine 20prozentige Reparationsabgabe erhebt. Die deutsche Regierung hat in Paris dagegen protestiert, Herriot aber hat höflich geantwortet, daß man in Paris darauf bestehen bleibe, weil es Deutschland nicht schädige. Die französische Zeitung „Journal“ weist sogar nach, daß die Einführung dieser Ausfuhrabgabe neben der Behinderung des Handels keinerlei geldliche Vorteile für Frankreich bringe, weil die 20prozentige Ausfuhrabgabe von der deutschen Regierung aus den deutschen Jahreszahlungen, also aus dem allgemeinen Entschädigungstopf bezahlt werde. Frankreich erhalte also keinerlei Sonderleistung. Für die französische Regierung ist jedoch die Einfuhrabgabe nur ein Druckmittel für die Wirtschaftsverhandlungen. Wenn nun auch Belgien und Italien dieselbe Zollabgabe einführen wollen, so ist dies nicht anders zu beraten. Trotzdem steht die Erhebung einer solchen Abgabe mit dem Sachverständigenplan in Widerspruch.

In Genf hat die Völkerbundsberatung ihr Ende gefunden. Der Friede von Genf steht jetzt wenigstens als Protokoll auf dem Papier und trägt die Ueberschrift: „Protokoll für die friedliche Regelung bei internationalen Konflikten“. Der wichtige Artikel zwei bestimmt, daß alle Kriege verboten sind, außer im Falle des Widerstands gegen Angriffsakte in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Vattes und des Protokolls. Es werden dann weiter die internationale Schiedsgerichtsbarkeit, die Abrüstung und die Sanktionen geregelt, bzw. angedeutet. Zehn Völkerbundsstaaten, darunter auch Frankreich, haben die vorläufigen Abmachungen bereits unterzeichnet. Die übrigen werden nachkommen. Doch ist die Ratifikation in den Parlamenten notwendig, und was noch wichtiger ist, die praktische Durchführung. Sie soll einstweilen vom Völkerbundsrat vorbereitet werden. Die Idee des Vattes ist auf dem Wege der Solidarität und der Verbrüderung der Völker. Die Abrüstungskonferenz im Juni 1925 soll dem Plan erst den Geist einhauchen. Warten wir also ab!

Aus London kommen überraschende Nachrichten von einer Regierungskrise. Am Mittwoch wird sich entscheiden, ob MacDonald vom Parlament gestürzt wird und durch Neuwahlen gehen muß. Auf den Kriegsschauplätzen in Spanien und China brennt es noch lichterloh. In Arabien ist ein neues Aufstandsgebiet hinzugekommen.

Neues vom Tage.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Paris, 3. Okt. Im Verlauf der Sitzung der beiden Handelsabordnungen zum Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages antwortete der Führer der deutschen Abordnung, Staatssekretär Trendelenburg, auf die Rede des französischen Handelsministers Raynaldy und führte u. a. aus, daß der Geist, wovon die Worte des Ministers getragen seien, bei der deutschen Abordnung ein besonders lebhaftes Echo finde. Die positiven Vorschläge in den ministeriellen Ausführungen bedürften eingehender Erörterung innerhalb der deutschen Abordnung. In Bezug auf das Ausmaß des Zollschutzes riefen wir auf dem Standpunkt, daß im Grundsatz das System eines gemäßigten Zollschutzes, wie es bei uns in der Vorkriegszeit bestand, nicht geändert werden soll. Gerade auf diesen letzteren Standpunkt lege ich ganz besonderen Wert. In Verbindung mit einem gemäßigtem Zollschutz bedürfen wir aber weiter wie in der Vorkriegszeit der unbeschränkten allgemeinen Weisbegünstigung. Wir wünschen dieses System vor allem aus der Ueberzeugung heraus, daß nur auf der Basis der Weisbegünstigung die Verflechtung der nationalen Wirtschaften hergestellt und in einem Maße herbeigeführt werden kann, wie sie vor dem Kriege bestand.

Die Stellungnahme der Sozialdemokratie. Berlin, 3. Okt. In der Waspresse, die Freitag vormittag zwischen den sozialdemokratischen Koalitionsparteien und dem Reichskanzler über die Regierungsumbildung stattfand, wurde von sozialdemokratischer Seite festgestellt, daß die sozialdemokratische Partei sich bei der Entscheidung über die Frage der Erweiterung der Reichsregierung nicht

von parteipolitischen Erwägungen bestimmen lasse. Ohne der Stellungnahme der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vorgehen zu wollen, wurde betont, daß eine grundsätzliche Ablehnung der Erweiterung der Reichsregierung im Sinne des Reichstagslers für die Sozialdemokratie nicht in Frage komme, daß aber vor einer abschließenden Entscheidung völlige Klarheit geschaffen sein muß über die Haltung der Deutschnationalen Partei zum Schutze der republikanischen Reichsverfassung, zur Durchführung des Washingtoner Abkommens und zu den entscheidenden Fragen der deutschen Außenpolitik.

Deutschlands Deutschrift im französischen Ministerrat. Paris, 3. Okt. Der französische Ministerrat beschloß sich gestern in einer beinahe vierstündigen Sitzung mit der heutigen Deutschrift wegen Eintritts in den Völkerbund. Es wurde beschlossen, grundsätzlich keine Einwendungen gegen diesen Eintritt zu erheben, aber darauf zu dringen, daß Deutschland keinerlei Vorzugsstellung erhält. Herriot wird mit den übrigen verbundenen Ministerpräsidenten beraten, damit auf die deutsche Deutschrift eine gemeinsame Antwort erteilt wird.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 4. Oktober 1924.

Sahns Leben und Wirken, den tätigen Schöpfer deutscher Jugendkraft, im Lichtbild kennen zu lernen, hören wir morgen Sonntag abend im „Grüner Baum“ hier Gelegenheit. Wenn wir Jaun und sein Tarnen als den Ueppel reiner Volkskraft ehren und lieben, so gibt uns die Geschichte volkstes Recht. Die Geschichte zeigt uns noch mehr, sie zeigt uns, daß wir ihn in heutiger Zeit mit noch tieferer Inbrunst lieben und ehren. Deshalb wäre ein bekannt volles Haus der Veranstaltung zu wünschen, zudem ein äußerst sinnvoll und zeitgemäß turnerisches Schlupfbild und die Mitwirkung des Löwenquartetts etc. für Abwechslung sorgen werden. Mittags findet das übliche Schau turnen statt.

Der Orientexpress. Der Orientexpresszug Warschau-Bukarest, der zurzeit noch über die Schweiz und den Arlberg verkehrt, wird vom 4. November an wieder über die alte süddeutsche Strecke Karlsruhe-Stuttgart-München geführt.

Der Orientexpress. Wie schon gemeldet soll der Orientexpresszug Anfang November wieder auf seinen alten Weg über Süddeutschland zurückverlegt werden und zwar in der Richtung von Paris nach Bukarest erstmals am 4. November: Paris ab 7.55, Rehl an am 5. Nov. 3.50 B. C. S., ab 5.49 Borm. M. C. S., Baden Dos ab 6.44, Karlsruhe an 7.17, ab 7.25, Florheim ab 8.15, Stuttgart an 9.10, München an 1.40 Nachm. In der Gegenrichtung verläßt der Orientexpresszug Bukarest am 2. Nov., trifft am 4. Nov. am 6.17 Nachm. in München ein, ab 6.40 Nachm., Stuttgart ab 10.37, Karlsruhe an 12.15, ab 12.25, Rehl an 1.45 Borm. M. C. S., ab 1.45 Borm. B. C. S., am 5. November Paris an 10.35 Borm. Der Orientexpresszug wird an drei Tagen in der Woche verkehren und zwar zwischen Karlsruhe und Rehl am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Außerdem ist dem Bernehmen nach in Aussicht genommen, den Orientexpresszug mit Beginn des kommenden Jahresfahrplans in beiden Richtungen nicht unwesentlich zu beschleunigen.

Brieftelegramme. Am 20. Oktober wird der Brieftelegraphverkehr in neuem Gewande wieder aufgenommen. Das neue Brieftelegraph, vorerst nur im innerdeutschen Verkehr zugelassen, soll hinsichtlich der Anstufung keiner örtlichen oder zeitlichen Beschränkung mehr unterliegen. Die Gebühr wird zwei Drittel des Satzes für gewöhnliche Ferntelegraphen betragen, mindestens wäre für ein Brieftelegraphen soviel zu bezahlen, wie für 5 Wörter eines gewöhnlichen Ferntelegraphen. Die telegraphische Beförderung soll grundsätzlich nach den vollbezahlten Telegrammen, vornehmlich also in den verkehrsschwachen Stunden stattfinden.

Eröffnung der Hasenjagd. Die Jagd auf Hasen beginnt in Württemberg in diesem Jahr nicht mit dem 1. Oktober, sondern erst 14 Tage später.

Bfalzgrafenecker, 3. Okt. (Landw. Bezirksfest.) Am gestrigen Donnerstag fand hier das Landw. Bezirksfest statt. Es war das erste landw. Bezirksfest seit Friedenszeiten. Aus diesem Anlaß waren die Häuser zum Teil festlich geschmückt und besetzt. Vormittags fand auf dem Festplatz, wo eine stattliche Anzahl Zuchtvieh getrieben war und wo landw. Maschinen in großer Aus-

wahl, allerlei landw. Geräte und Bedarfsartikel zur Schau und zum Kauf aufgestellt waren, die Viehprämierung statt. Dabei waren zwei Preisgerichte in Tätigkeit, welche die Preise wie folgt zuerkennen:

- Farren:**
1. Preis (25 Mk.) Gde. Baiersbrunn, Farrenhalter Lampart-Grüntal.
 2. Preis (20 Mk.) Gde. Pfalzgrafenweiler, Gde. Grüntal, Gde. Pfalzgrafenweiler, Stadtade, Dornstetten.
 3. Preis (15 Mk.) Gde. Pfalzgrafenweiler, Gde. Durrweiler, Farrenhalter Graf-Kalberbrunn.

- Kähe:**
1. Preis (25 Mk.) W. Walther-Nach, J. Steeb-Börsch, M. Schleb-Durrweiler, G. Braun-Durrweiler.
 2. Preis (20 Mk.) K. Fezer-Pfalzgrafenweiler, K. Fezer-Durrweiler, Graf Wte. Durrweiler, J. Feuter-Pfalzgrafenweiler, Sägewerkbes. Jiesle-Mittelthal, J. Frey-Untermalldach.
 3. Preis (15 Mk.) Jaf. Luz-Pfalzgrafenweiler, J. Feuter-Pfalzgrafenweiler, J. Kleinbach-Pfalzgrafenweiler, M. Doh-Hallwangen, K. Burkhardt-Oberwaldbach, J. Frey-Pfalzgrafenweiler, J. Braun-Pfalzgrafenweiler, K. Fezer-Pfalzgrafenweiler, K. Risch-Edelweiler, Chr. Braun-Durrweiler, Chr. Mast-Herzogswiler, J. Rohrer-Durrweiler.

- Kalbinnen:**
1. Preis (20 Mk.) K. Schmann-Besperweiler, G. Schmid-Pfalzgrafenweiler, G. Schleb-Durrweiler.
 2. Preis (15 Mk.) Schults. Venk-Durrweiler, G. Eppler-Pfalzgrafenweiler, L. Jätle-Mittelthal, Alenk z. Hirsch-Pfalzgrafenweiler, Steinmann-Nach.
 3. Preis (10 Mk.) M. Jiesle-Wörnersberg, Chr. Ammer-Dornstetten, M. Schleb-Durrweiler, G. Frey-Oberwaldbach.
 4. Preis (5 Mk.) G. Brösamle-Edelweiler, J. Döllner-Pfalzgrafenweiler, Chr. Buob-Pfalzgrafenweiler.

- Jungriinder:**
1. Preis (20 Mk.) Chr. Schittenhelm-Dornstetten, W. Walther-Nach.
 2. Preis (15 Mk.) Chr. Eppler-Pfalzgrafenweiler, W. Schmid-Hallwangen, Joh. Risch-Pfalzgrafenweiler, Chr. Bosh-Pfalzgrafenweiler, Chr. Luz-Pfalzgrafenweiler.
 3. Preis (10 Mk.) Jakob Braun-Pfalzgrafenweiler, J. Jiegler-Herzogswiler, M. Rath-Neunstra, K. Kern-Pfalzgrafenweiler, G. Welter-Edelweiler, J. Döllner-Pfalzgrafenweiler, Chr. Schmid-Pfalzgrafenweiler.
 4. Preis (5 Mk.) Fr. Hartmann-Pfalzgrafenweiler, M. Schuhmacher-Edelweiler.

Nach der Prämierung fand im Saal des Gasthofs z. Schwanen ein Festessen statt, bei welchem Oberamtmann Kunz-Freudenstadt und der Vorstand des landw. Bezirksvereins Landwirt Braun-Schoploch Ansprachen hielten. Ersterer konstatierte, daß die Prämierung von einem ganz schönen Stand der Viehzucht im Bezirk Zeugnis ablege. Letzterer dankte der Gemeindeverwaltung Pfalzgrafenweiler für die Verbilligung der Mittel, den Einwohnern von Pfalzgrafenweiler für die festliche Ausschmückung, den Kunststellern, insbesondere den Veranstaltern der im Schulhaus untergebrachten schönen Obstausstellung für diese Veranstaltung, die auch einer Prämierung würdig gewesen wäre. Auf dem Festplatz war für Bewirtung und Speisung gesorgt, aber auch für Unterhaltung durch eine Musikkapelle, durch Schiffschaukel und Karussell. Außerdem gab es an den Marktständen besonders auch für die Jugend manches zu kaufen. Ziel auch das landw. Bezirksfest nicht gerade in eine geschickte Zeit, so wird man von dem Fest doch allgemein befriedigt sein.

Balingen, 3. Okt. Ein Extrazug mit 20 Wagonen à 300 Ztr. Kunstdünger ist gestern an die Landwirte unseres Bezirks durch Vermittlung der Landw. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft zur Verteilung gelangt; ein Beweis, welche enorme Mittel die Landwirtschaft unseres Bezirks zur Erlangung reichlicher und vollwertiger Ernten aufwendet.

Stuttgart, 3. Okt. (75. Geburtstag von Wih. Blos.) Am 5. Oktober feiert der erste Staatspräsident Württembergs Wilhelm Blos seinen 75. Geburtstag. Schon lange, ehe er an die Spitze der württ. Regierung berufen und dadurch in den weitesten Kreisen bekannt wurde, war Staatspräsident a. D. Wih. Blos in den Reihen seiner eigenen Partei als Historiker und Politiker hervorgetreten. Er ist am 5. Oktober 1849 in Wertheim in Baden als Sohn eines angesehenen Arztes geboren. Seine Mutter entstammt einer Wertheimer Patrizierfamilie. Blos legte in Karlsruhe die Maturitätsprüfung ab und studierte dann in Freiburg i. B. Philologie und Geschichte. Während seiner Universitätsjahre war er ein eifriger Korporist. In sehr jungen Jahren widmete er sich der Journalistik, war Redakteur einer Reihe von Zeitungen u. a. auch des Schwarzwälder Boten in Oberndorf a. N. Im Alter von 25 Jahren schloß sich Wilhelm Blos der sozialdemokratischen Partei Deutschlands an, in deren Reihen er sehr rasch als hochbegabter Kopf eine führende Rolle spielte. In den Wirren 1918 wurde er an die Spitze der württembergischen Regierung berufen. Seit 1920 lebte er wieder sein stilleres ruhiges Gelehrtenleben.

Fleischpreiserhöhung. Der Preis für Kalbfleisch ist ab Freitag auf M. 1.15—1.25 für 1. Qual. (bisher 1.05—1.10), für 2. Qual. auf 1.00—1.10 W. erhöht worden.

Ludwigsburg, 3. Okt. (Zum Gedächtnis.) Das Grab des Königs auf dem alten Friedhof war wie alljährlich am Todestag des verstorbenen Fürsten, das Ziel zahlreicher Besucher. Es war von der Friedhofverwaltung aufs schönste mit Herbstblumen geschmückt worden. Die Herzogin Charlotte ließ ein prächtiges Blumengebinde an den Stufen des Grabmals niederlegen. Fürst und Fürstin zu Wied, die abends in Begleitung eines ihrer

Söhne im Kraftwagen anfanen und etwa eine Viertelstunde am Grabe verweilten, hatten schon vorher einen wundervollen Blumenkranz gesandt, Herzog Albrecht von Württemberg widmete einen Lorbeerkranz mit Schleife, Prinzessin Marg zu Schaumburg-Elpe legte weiße Rosen nieder. Im Laufe des Vormittags bedeckte sich die Grabstätte mehr und mehr mit Kränzen und sonstigen Gebinden.

Badnang, 3. Okt. (Großfeuer.) In dem auf den Vorderbergen des Mainhardter Waldes gelegenen Bezirksort Berwinkel Gemeinde Sulzbach a. Murr, sind abends 3 Scheunen und 1 Wagenschuppen einem verheerenden Feuer zum Opfer gefallen. Alle Erntevorräte sind in den Flammen aufgegangen. Das Vieh konnte gerettet werden. Wassermangel beeinträchtigte die Lösarbeiten. Der Gebäudeschaden beträgt gegen 40 000 M.

Heilbronn, 3. Okt. (Beleidigung des Offizierkorps.) Der hiesige Rechtsanwalt Hedelmann, der vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Offizierkorps zu 1½ Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde in der Berufungsinstanz zu 2000 M. Geldstrafe erst, 1½ Monate Haft, und zur Tragung sämtlicher Kosten und einmaliger Veröffentlichung des Urteils in der „Neckar-Zeitung“ verurteilt.

Göppingen, 3. Okt. (Todesfall.) Unerwartet rasch starb Oekonomierat Richard Landerer infolge Herzlähmung im 77. Lebensjahr.

Trossingen, 3. Okt. (Aus der Industrie.) Der Geschäftsgang in der Harmonikaindustrie hat sich etwas gebessert, so daß wieder unverkürzt gearbeitet werden kann.

Friedrichshafen, 3. Okt. (Vom Amerika-Zepplin.) Die Hülle des Z. R. III ist noch immer von der großen Deutschlandfahrt so feucht, daß sich die Luftschiffleitung entschlossen hat, noch vor dem Atlantikflug eine Probefahrt anzutreten, falls bis dahin die Hülle durch gründliche Lüftung der Hülle noch nicht genügend getrocknet sein sollte. Möglicherweise werden bei dieser Probefahrt auch noch einige Verbesserungen an den Motoren ausgetriert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der neue Oberbürgermeister von Frankfurt. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung wurde Stadtrat Dr. Landmann zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. gewählt.

Verbotene Republikaner in München. Nach einer Blättermeldung ist im Verfolg des von der Münchener Polizeidirektion erlassenen Verbots öffentlicher Versammlungen der für kommenden Samstag im Bürgerbräukeller geplante republikanische Abend verboten worden.

Vom Völkerverbund. Die 5. Völkerverbundversammlung, die am 1. September eröffnet und jetzt geschlossen wurde, hielt im ganzen 29 Vollsitzungen ab. Ein neuer Staat, nämlich Santo Domingo, wurde in diesem Jahre aufgenommen. Andere Kandidaturen lagen nicht vor. Die Zahl der Völkerverbundmitglieder beträgt nunmehr 75.

Stationskassendiebstahl. In den Kassenraum der Eisenbahnstation in Neustadt a. Saale drang abends ein Fremder ein und raubte mit vorgehaltenem Revolver die Stationskasse. Ein Beamter, der inzwischen alarmierte Station streckte den Räuber durch zwei Schüsse nieder. Der Bandit, der nunmehr zur Flucht unfähig war, jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Orthographie schwach. Deutschland ist bekanntlich stolz auf die geringe Zahl seiner Analphabeten im Vergleich zu anderen Ländern. Daß es aber mit der Kenntnis des Alphabets allein noch lange nicht getan ist, zeigt folgende Karte aus Welden in der Oberpfalz, die einer Schramberger Uhrenfabrik unterm 28. Sept. zuzuging: „Bitte senden Sie mir einen Katalog über Arbanth Uhren und taschen Uhren. Und bitte senden Sie mir gleich eine Anmohr. Sonst muß ich die wache von wem anders bestellen. Und auch eine Reiß ist dazu.“

Steuerkalender im Oktober.

1. Oktober: Halbjahreszins der Rentmark-Umsatz-Schönfrist: 1 Woche. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels schreibt hiezu, daß die für die Oktober-Rentenbankzinsen allgemein gewährte hälftige Erstattung auch für sämtliche Handelsfirmen gilt, sodaß also bis spätestens 7. ds. Mts. nur die Hälfte der fälligen Zinsen zu entrichten ist.

5. Oktober: Lohnsteuer (letzte Septemberdekade). Keine Schönfrist.

10. Oktober: Umsatzsteuer für September Voranmeldung und Vorauszahlung nur von Betrieben mit 192: mehr als 1½ Millionen Mark Umsatz. Steuerfuß 2% v. d. des Umsatzes. Schönfrist: 1 Woche.

10. Oktober: Vierteljahres-Voranmeldung und -Vorauszahlung auf Umsatzsteuer (Juli-September) der kleineren Betriebe (Umsatz 1922 nicht weniger als 1½ Millionen Mark). Steuerfuß 2% v. d. Schönfrist: 1 Woche.

10. Oktober: Vierteljahres-Voranmeldung auf Einkommensteuer 1924 aus Grundbesitz (Verpachtung, Vermietung), freiem Beruf und sonstigem Einkommen (§§ 5, 11 E.-St.-G.); außerdem Nachzahlung des Unterschiedsbetrages zwischen Vierteljahressteuer und dem Lohnsteuerabzug für Juli-Sept. Schönfrist: 1 Woche.

10. Oktober: Einkommensteuer-Vorauszahlung auf Gewerbe für Oktober auf Grund des Umsatzes im September. Schönfrist: 1 Woche.

10. Oktober: Körperschaftsteuer-Vorauszahlung 1924 wie bisher. Schönfrist: 1 Woche.

15. Oktober: Lohnsteuer (1. Oktoberdekade). Keine Schönfrist.

25. Oktober: Lohnsteuer (2. Oktoberdekade). Keine Schönfrist.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Börse. Die Börse war in der letzten Berichtswoche großen Schwankungen ausgesetzt. Die Erklärung im Aufwertungsausschuß des Reichstags, wonach die Spekulationskreise bei der Aufwertung unberücksichtigt bleiben, hatte zu einem Zusammenbruch der Spekulation in deutschen Anleihen geführt. Die Verluste waren enorm. Kriegsanleihe über Tausend Mark Nennwert fiel von 11.45 Mark auf 4.30 Mark zurück. Nur langsam konnte sich der Anleihemarkt von den Folgen des Kurssturzes erholen. Unent-

wegte Kreise, die die Ablehnung in Berlin nicht ernst nehmen und zu guter Letzt doch noch eine günstige Entscheidung in der Aufwertungsfrage erwarten, konnten durch neuerliche Belästigung auf dem Anleihemarkt Kursbesserungen erzielen, so daß Kriegsanleihe auf 7.30 Mark stieg. Auch die übrigen deutschen Renten zeigten wiederum Kurssteigerungen. Die Aktienkurse, die von der Anleihekurse auch etwas in Mitleidenschaft gezogen wurden, zeigten sich zuletzt doch widerstandsfähiger. Die Goldmarkumstellungsfrage wird günstiger beurteilt. Besonders die Industriewerte zeigten infolge der Meldungen über den Beginn der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sowie über bessere Aussichten der Anleiheverhandlungen festen Stand und zogen leicht an.

Geldmarkt. Die Flüssigkeit am Geldmarkt ist immer noch nicht so, was fördernd auf die Geschäftsabwicklung einwirken zu können. Die Ausleihungen der Reichsbank haben zwar zugenommen, vermögen der Geld- und Kreditnet noch lange nicht zu steuern. Infolge der Kursverluste an Rentenmarkt war tägliches Geld stark begehrt. Die Verflechtung am Geldmarkt infolge Ultimoabwicklung, die eine kleine Erhöhung der Zinsfüße zur Folge hatte, hat im neuen Monat wieder einer Entspannung der Geldlage Platz gemacht. Man rechnet mit einem baldigen und günstigen Abschluß der Verhandlungen über die deutsche Anleihe im Ausland.

Produktenmarkt. Die Preise auf dem Produktenmarkt zogen wieder an. Die Kauflust erhielt sich auch gegenüber den erhöhten Forderungen. Die Ernteschäden für Roggen traten jetzt voll hervor und bewirkten eine starke Steigerung der Roggenpreise. Die Preise paßten sich erneut den Auslandsniveaus an. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 245 (mehr 9), Roggen 242 (mehr 3), Sommergerste 250 (unv.), Winter- und Futtergerste 235 (mehr 5), Hafer 194 (mehr 4) Mark je pro Tonne mit Mehl 36.50 (mehr 1.25) Mark pro Doppelpentner. In der Stuttgarter Landesproduktionsbörse stieg Heu auf 6 (mehr 1), während Stroh mit 5 Mark pro Tz. unverändert blieb.

Warenmarkt. Die Preislenkungsaktion der Reichsregierung kommt nur langsam zur Auswirkung. Reichsfinanzminister Dr. Luther hob neuerdings wieder hervor, daß alle Bestrebungen der Regierung erfolglos bleiben müßten, wenn nicht zugleich die ganze Wirtschaft vom Geist der Sparfahigkeit durchdrungen sei. Die diesjährigen Herbstmessen nahmen alle einen geschäftlich unbefriedigenden Verlauf. Die geringe Konsumkraft der breiten Massen und ungenügende Konkurrenzfähigkeit der deutschen Preise gegenüber dem Ausland sind die Ursachen. Auf dem Eisenmarkt ist das Geschäft schlappend geworden und ein fortschreitender Rückgang der Preise zu beobachten. Der Geschäftsgang auf dem Textilmarkt ist befeht. Neben den Herbstfabrikbedarfs trug die anhaltende Preissteigerung auf dem Weltbaumwollmarkt dazu bei. Auf den Futtermitteln gaben die Preise um 5—10 Prozent nach. Die Großhandelsstandzahl ist infolge der Steigerung der Lebensmittelpreise erneut auf 131.5 gestiegen.

Viehmarkt. Die Preissteigerung auf den Schlachtviehmärkten ist uneinheitlich. Nach einer rückläufigen Preisbewegung in der letzten Woche zogen die Preise in dieser Woche langsam wieder an. Der Auftrieb ist wechselnd. Der Marktverlauf ist ruhig und langsam.

Holzmarkt. Das Angebot auf dem Holzmarkt ist sehr reichlich. Infolge des geringer gewordenen Bedarfs ist aber der Aufnahmefähigkeit enge Grenzen gesetzt. Das herannahende Ende der Bauzeit gestaltete besonders die Lage auf dem Nadelholzwarenmarkt unbefriedigend.

Der Metallmarkt ist bei allerdings festen Preisen im allgemeinen ruhig. Barrengold notierte 2.815 G.M., Platin 14.75 G.M. pro Gramm, Feinsilber 97 G.M. pro Kg.

Zur allgemeinen Wirtschaftslage ist zu sagen, daß die allerdings erkaufte Bewandung am deutschen Wirtschaftslage per langsame Fortschritte macht. Das im Dawesplan vorgesehene Grundprogramm der Mobilisierung der deutschen Handelsbilanz, hat seit Juli in steigendem Maße seine Erfüllung gefunden. Man darf allerdings nicht vergessen, daß dieses Aktivum in der Hauptsache erkaufte worden ist durch einen Minderbezug von Rohstoffen, wodurch insbesondere der schlechte Beschäftigungsgrad der Industrie und die Kapitalarmut Deutschlands zum Ausbruch kommt. Es ist also eine anhaltend starke Belebung der Produktion in Verbindung mit organisatorischen und technischen Fortschritten auf allen Arbeitsgebieten erforderlich, wenn wir die im wesentlichen nur aus Ausfuhrüberschüssen zu deckenden Zahlungen an unsere Feinde leisten wollen. Weiter ist erforderlich, daß sich das Ausland der Aufnahme deutscher Waren nicht verschließt, was nach vorliegenden englischen Nachrichten zu befürchten ist, nach welchen der englische Handel bereits versucht, dem deutschen Export und der Reparationsanleihe Hemmnisse zu bereiten.

Handel und Verkehr.

Zur Aufwertung von Hypothekensandbriefen. Die Aufwertung der Pfandbriefe der Hypothekendarlehen ist noch in keiner Hinsicht geklärt. Sicher ist nur, daß sie höchstens 5 Prozent betragen kann, vermutlich aber nicht so hoch sein wird. Auf jeden Fall wird die Aufwertungshöhe bei jeder Hypothekendarlehen verschieden sein, da nicht jede Bank gleich viel Mittel zur Aufwertung zur Verfügung haben wird, auch nicht bei jeder Hypothekendarlehen die Verwaltungskosten, welche an der Aufwertungsmaßnahme abgehen, gleich groß sind. Man wird deshalb damit rechnen müssen, daß es auch Hypothekendarlehen geben wird, welche nur etwa 8 Prozent aufrechnen werden. Aus all diesen Gründen läßt sich auch der etwaige Ertrag einer Anlage in aufwertungspflichtigen Hypothekensandbriefen heute nicht berechnen, doch dürfte zutreffen, daß die heutigen Kurse der Pfandbriefe mit 5 Prozent zu hoch sind.



Schuldliche Aufwertung. Die Zentralbank für Haus- und Grundbesitz in Kiel beschloß eine Aufwertung der Hypothekengoldmarken auf 100 Prozent. Die Mecklenburgische Beamtenbank in Schwerin hat alle Zinsanleihen voll aufgewertet. — Antons Kreis bewilligte der Kreis Obersiebenbrunn (Wron. Sachsen) 90.000 Gm. zur sofortigen Durchführung einer Prozentigen Verzinsung für die im Reichsschulden der Kreisverwaltung. — Die Stadt Waltershausen im Thüringen schloß ihre Kriegsschuldenverhandlungen mit dem Reichsmark für 1000 Mark Rennerwert ab. — In Tübingen wurde von der Stadt im Kreis d. N. für die Umwertung von vor dem letzten Staatsoberhaupt und für Staatsanleihen 1 Mill. Gm. Goldmark zur Verfügung gestellt. — Das Bankhaus Fosse in Braunschweig nahm eine Umwertung von 75 Prozent vor.

Berliner Börse, 3. Okt. Da neue Anregungen für die Börse nicht vorliegen, hielt die Spekulation mit Rücksicht auf die im Ganzen bescheidenen Verhandlungen zur Umwertung der Reichsmark die Spekulation für gelassen. Die Kurse waren fast unverändert. Am Geldmarkt war die Lage unverändert leicht. In der heutigen der Devisenmärkte sind besondere Veränderungen nicht eingetreten.

Frankfurter Börse, 3. Okt. Die Börse bot auch heute ein Bild hoher Unruhe und Zurückhaltung. Der Anleihemarkt war vorwiegend lehrer verhalten, doch bald folgte ein Aufschlag infolge von Spekulation. Scherf und Gerhart war die allgemeine Unruhe, besonders an den Aktienmärkten, wo die Spekulation Genossenschaftsaktionen vernahm.

Zentraler Börse, 3. Okt. Die heutige Börse war im Gesamtbilde eher ruhig. Der Anleihemarkt am Anleihe- und Aktienmarkt war sehr lebhaft. So daß sich das Geschäft sehr ruhig ohne wesentliche Veränderungen in den Kursen abwickelte.

Leipziger Börse, 3. Okt. Seit gestern wird von einigen Aktien wieder lebhaft gekauft und zwar hauptsächlich militärische Aktien, für die 200-210 Mark bezahlt werden, während besserer Kreditvernachlässigt sind.

* Nagold, 3. Okt. (Stadt. Obstverkauf.) Bei dem gestrigen Obstverkauf an der Altensteiger Straße, geschätzt zu 193 Ztr., wurden durchschnittlich für den Ztr. 3.50 M. erzielt.

Lezte Nachrichten.

Von der Sozialdemokratie.

W.B. Berlin, 4. Okt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist, dem „Vorwärts“ zufolge, zur Besprechung der politischen Lage auf Mittwoch, den 8. 10., nachmittags 2 1/2 Uhr nach Berlin berufen worden. Der Vorstand der Fraktion wird bereits am Vormittag tagen.

Die Abreise des Präsidenten von Mexiko.

W.B. Berlin, 3. Okt. Der Präsident von Mexiko Calles verließ heute Berlin, um über Paris in seine Heimat zurückzukehren. Für die Reichsregierung war der Reichsaußenminister erschienen. Bei der Abfahrt des Zuges erfolgte lebhafteste Kundgebungen des Publikums, die der mexikanische Präsident durch Schwenken der Reichsfahne erwiderte.

Eine Verschiebung der Durchführung des Dawesplanes.

W.B. Paris, 3. Okt. Die Repts beschloß in ihrer heutigen Nachmittagsitzung auf Antrag des Generalagenten

für die Reparationszahlungen, Owen Young, angesichts des Umstands, daß die schwebenden Verhandlungen über die Emission der 800 Millionenanleihe noch nicht beendet werden konnten, die im Londoner Zahlungsplan vorgesehene Frist für die zweite Feststellung, die am 6. 10. stattfinden sollte, um 7 Tage bis 13. 10. zu verlängern.

Abgedankt.

W.B. Paris, 4. Okt. Laut Havas dankte König Hussein von Gedschas ab.

Die Kämpfe in China.

W.B. New-York, 4. Okt. Durch Funkpruch wird aus Schanghai gemeldet, daß die Kiangsu-Streitkräfte nach dreitägigen Vorbereitungen die Offensive südwestlich Szungkiang ergriffen und nach heftigen Nachtkämpfen die Schanghai verteidigenden Tschefiang-Truppen 2 Meilen zurückdrängten.

Mutmaßliches Wetter.

Die bei Island aufgetretene Depression hat auch Süddeutschland in ihren Bereich gezogen, so daß für Sonntag und Montag mehrfach bedecktes, zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kauf. Druck und Verlag bei W. Riekerschen Buchdruckerei Altensteig

Altensteig-Stadt.

Nadelstammholz-Verkauf

nach dem schriftlichen Meistgebote am Freitag, den 10. Oktober 1924, vorm. 11 Uhr im Rathaus:

Aus Hochdorferwald 7e (früher Luz)

10 Fu Fi- u. Ca-Stämme III.-VI. Klasse

Angebote sind in Hundertsteln der Forstpreise bis 10. ds. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Den 3. Okt. 1924.

Städt. Forstamt.

Gemeinde Altensteig-Dorf.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Anlage eines Waldwegs im Baienberg mit 650 m Länge und rd. 1200 M. Baukosten ist zu vergeben.

Voranschlag, Plan und Bedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden. Angebote sind einzureichen bis spätestens Donnerstag, 9. Okt., nachm. 2 Uhr beim Schultheißenamt.

Gesucht werden

zu sofortigem Eintritt nach auswärts:

2-3 tüchtige Schreiner

1 älterer Zimmermann

1 Bandsäge- u. Hobelmaschinearbeiter

Nagold, den 3. Oktober 1924.

Bezirksarbeitsamt.

Ein gut erhaltenes

Rüchenbuffet

verkauft oder tauscht gegen Brochobst.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unmöbliertes

Zimmer

in guter Lage für Bürozwede gesucht. Von wem? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Regentage!

Gummimäntel, Lodenmäntel, imprägnierte Mäntel, wollene und baumwollene Windjacken für Knaben und Herren, Damenwindjacken

Paul Rächle am Markt Calw.

Papiere

aller Art, wie

Backpapiere

Einwickelpapiere

Butterpapiere

kauft man stets preiswert in der

W. Riekerschen Buch- u. Papierhandlg. Altensteig

Altensteig.

Empfehle:

la Leinmehl

kleie Futtermehl

La Platahaber

Mehl-, Getreide- und Kartoffelsäfte

M. Schnierle.

Inserate haben besten Erfolg!

Robert Luz, Altensteig Poststraße

Spezialgeschäft f. elektr. Koch- u. Heizapparate, Beleuchtungskörper, Glühlampen, Stark- u. Schwachstromartikel

empfeilt:

Kochtöpfe, 2-7 Liter
Kochgefäße, 1/2-2 "
Schnellkocher, 1/2-1 1/2 Liter
Kochbänder, 10-18 cm
Bratpfannen
Bratöfen, versch. Größen
Tauchsieder, versch. Ausf.

Bügeleisen, 2 1/2-8 kg
Heizplatten, 3 Größen
Wärmestrahler (Heißsonnen)
Heizkissen
Bettwärmer (Bettflaschen)
Heizöfen und Heizbirnen
Ersatzheizelemente

Tischlampen
Stech-, Ripp- u. Wandlampen
Klavierlampen
Decken- und Zuglampen
Seidenschirme
Büro- u. Schreibm.-Lampen
Werkbank- u. Handlampen

Döram-Glühlampen 5-50 W.
Nitra (Gasl.) 25-200 Watt
Opallampen
Glimmlampen (Kontrolllampen)
Kohlenfadenlampen
Zwergl. 1 1/2, 2 1/2, u. 3 1/2 W.
Speziallamp. a. Wunsch

Ausführung hellfarbig, halbmatt u. matt

Dreh- und Gleichstrommotor-Schaltapparat-Sicherungen und -Ersatzteile aller Art

Fahrradbeleuchtungen m. Dynamo u. Akkumulatorenbetrieb
" " " Trockenbetrieb
" " " Batteriebetrieb
Taschenlampen — Handlampen — mit Kastenbatterien
" " Batterien, Trocken- und Beutelemente

Lehrmittel-Apparate und -Motoren
Haustelefone, Leitungsmaterialien
Täfelwerke, Birn- und Wandfaster-Klemmen
Sicherheits- und Schleifkontakte
Erregerfalz Ersatzteile aller Art.

Qualitätsfabrikate zu billigsten Preisen

Ausführung von Stark- und Schwachstromanlagen, Erweiterungen, Reparaturen.



in **Damen-Mänteln** schwarz u. farbig, **Mädchen- u. Kindermäntel**, **Strickjacken, Westen**
Damen Kleider- u. Blusenstoffe ■ **Kleidersamte** ■ **Kostümstoffe** ■ **Mantel- u. Paletotstoffe**
Gummi-Mäntel für Herrn

Reinhold Hayer

Altensteig.



TURNVEREIN ALTENSTEIG

Der Verein hält am **Sonntag, 5. Oktober**, nachmittags sein übliches

Schauturnen

der Turner-, Turnerinnen- und Schülerabteilung im Stadtgarten ab. Abmarsch 2 Uhr vom Lokal.

Abends 7^{1/2} Uhr im „Grünen Baum“

Lichtbilder-Vortrag

über **Jahns Leben und Wirken** und gemütliches Beisammensein mit turnerisch. Einlagen.

Abends Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 Pfg.



Hans Herter
Helene Herter
 geb. Seizinger
 Vermählte

Wart Altensteig
 Oktober 1924

Gustav Hofer
Liesel Hofer
 geb. Bühler
 Vermählte

Dornstetten Altensteig
 Oktober 1924

Anna Braun
Christian Waidelich
 Verlobte

Göttelfingen Besenfeld
 Oktober 1924

Dezimal-Brückenwagen
 geaichte Tafelwagen, Gewichte,
 Zeigerwagen, Simrimasse
 und Fruchtwannen

empfiehlt

Lorenz Luz jr. Altensteig Tel. 46

Spielberg.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es dem Herrn gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe, treubeforgte und unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Dttmar
 geb. Wurz

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der Gatte:
Johannes Dttmar, Polizeidiener,
 mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntag Mittag 1 Uhr.

Pfalzgrafenweiler.

Dankfagung.



Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme während der schweren Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Fritz Weber

sagen wir tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, dem verehrlichen Posaunenchor, für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für den Nachruf der Altersgenossen des teuren Entschlafenen

In tiefer Trauer
Christine Weber
 geb. Kleinbach
 mit ihrem Sohn.

Nagold.

Löwen-Schiffspiele

Erpresser

Sensationelles Erlebnis des Meisterdetektivs Harry Hill in 5 großen Akten sowie Lustspiel.

Samstag Abend 8.15 Uhr,
 Sonntag 2.15, 4.30, 8.15.

Bienen-Sonig
 Tannentracht laugt
 Wahl Stuttgart Rötterstr. 33.

Mignon-

Schreibmaschine

noch in gutem Zustande, hat sehr preiswert (45 G.M.) abzugeben.

Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Tiroler Krauthöbel



Krautbohrer
 Gemüsehöbel
 Gurkenbretter
 Bohnenschnitzler
 Bohnenhöbel
 Rettigschneider

empfiehlt
Paul Beck.

Altensteig.

Mein gutsortiertes Lager
 in

ÖFEN

haite ich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen

Paul BECK.

Altensteig.

Von eingetroffener Ladung empfehle:

Ia Sevo-Speisesalz 3.50
 in neuen Zutesäcken, 1 Ztr. Mk.

Ia mittelkorn Hütten Salz 4.50
 1 Ztr. Mk.

Ia mittelgrob Siedesalz 5.-
 1 Ztr. Mk.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Hosenzeuge

beste Zwirnware bietet preiswert an

E. Frik.

Eine 31 Wochen trächige

 **Kalbin**

gut im Zug, verkauft
Adam Saur
 Rohrdorf bei Nagold.

Kirchliche Nachrichten.
 16. Sonntag n. Dr. 5. Okt.,
 vorm. 10 Uhr Predigt
 über 1. Joh. 2, 28-38
 Nm gleich. Lied 381, 385.
 Nachm. 1/2 Uhr Christen-
 lehre mit den Söhnen.
 Die Bibelstunde fällt am
 Mittwoch abend aus.

Fünfbronn.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit, besonders auch für die treue Pflege der Krankenschwester, und bei dem Hinscheiden meines geliebten Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Joh. Georg Waidelich
 Metzger

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Jungfrauenchors und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die Gattin: **Anna Waidelich**
 mit ihren Kindern.

Dr. med. F. Rosenfeld, Stuttgart
 Augustenstr. 4, Telefon 2638, Spr. 9-11 u. 3-5 Uhr
 Arzt f. innere Krankheiten, bes.
 Lungen- und Herzleiden, zurückgekehrt.

